

17/18

JAHRESBERICHT

Gemeinsam Schule erleben

SCHULE
MENZINGEN



Inhaltsverzeichnis

1. Jahresrückblick Rektor / Schulpräsident

2. Aus der Schulabteilung

2.1 Kindergarten / Unterstufe

2.2 Mittelstufe I / II

2.3 Sekundarstufe I

2.4 Schulentwicklung/Steuergruppe

2.5 ISM (integrative Schule Menzingen)

2.6 Schulinsel

2.7 Bibliothek

2.8 SEB (Schulergänzende Betreuung)

3. Berichte der Kommissionen und angegliederten Institutionen

3.1 Schulkommission

3.2 Schulsozialarbeit

3.3 Musikschule

4. Aus dem Rektorat

4.1 Überblick Jahresthemen

4.2 Zahlen

4.3 Mitarbeiter/-innen

4.4 Schüler/-innen

4.5 Schulinterne Weiterbildung

4.6 Finanzen

4.7 Sportwoche

Jahresbericht des Rektors

Nebst verschiedensten schulischen Entwicklungen haben politische und kulturelle Meilensteine das Schuljahr 2017/18 geprägt. So hatten Kulturanlässe wie «S'Fäscht» oder Roadmovie, das Pflegen von Brauchtum anlässlich der Meisterschaft, des Räbalielichtliumzugs und der Fastnacht Finstersee auch Schüler/-innen sowie Lehrpersonen beschäftigt und begeistert. Das Profil der Schule Menzingen wurde zum ersten Mal vollumfänglich umgesetzt, so dass die Lehrpersonen am Gesamtteamanlass mit einem «Proviantstrecke» auf die zukünftige Strecke geschickt werden konnten. Die Schulraumplanung hat nicht nur Gemeinderat und Rektorat auf Trab gehalten, sondern die gesamte Einwohnerschaft war aufgerufen, zur Weiterführung der Schule in Finstersee Stellung zu nehmen.

Kulturelles:

«Zwei Tage, 18 Konzerte, 3 DJ's und ein Moderator – ein Dorffest von, für und mit Menzingerinnen und Menzinger», so steht es in der mänziger zytig 109. Die Schule Menzingen hat an der Gestaltung mitgewirkt und erhielt dafür auch Dank. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde konnte am 12. September 2017 der Roadmovie-Anlass durchgeführt werden. Alle Schüler/-innen der Primarstufe kamen in den Genuss eines Kinoerlebnisses in der Schützenmatt. Der von den Schülerinnen und Schüler festlich dekorierte Mehrzweckraum erfreute auch die Erwachsenen an der Abendvorstellung.

Schulentwicklung:

KG, US, MSI und II starteten das Schuljahr in Doppelklassen mit dem Fokus auf das altersdurchmischte Lernen. Es wird die Aufgabe der nächsten Jahre sein, diesen pädagogischen Ansatz im Unterricht und in den Lernarrangements weiterzuentwickeln. Über Sommer konnte das Office des dritten Lernstudios realisiert werden. Nun kommen alle drei Jahrgänge in den Genuss des Sek I plus-Modells. Im Beisein des Gemeinderats und der Schulkommission konnten die Office der Lernstudios offiziell eröffnet werden.

Somit konnte der Projektauftrag vom August 2015 innerhalb zweier Jahre das Profil Menzingen auszugestalten, beendet werden. Der Gesamtteam-Anlass vom 25. September diente dazu, sich gegenseitig die verschiedenen Arbeiten auf den einzelnen Stufen in Zusammenhang mit dem Profil Menzingen aufzuzeigen.

Die Einführung des Lehrplans 21 auf das Schuljahr 2019/20 hat die persönliche wie auch stufenspezifische Weiterbildung geprägt. Dank des Einsatzes und der Auswertung der SE-MI und SE-CO Tools konnten die «Roadmaps» der Weiterbildung gezeichnet werden. Die SCHILW in den Bereichen «Aufgabenkultur» und «Lerncoaching» haben die Lehrpersonen mit zusätzlichen Kompetenzen ausgerüstet. Da die ICT-Anforderungen im Lehrplan 21 neue Dimensionen erreichen, sind unsere ICT-Spezialisten rund um Prorektor Nino Steck mit dem Erstellen des ICT-Konzepts beschäftigt. Der Lehrplan 21 hat auch Auswirkungen auf den Fachbereich Bewegung und Sport. So wird der Kompetenzbereich «Bewegen im Wasser» erweitert. Der Schwimmunterricht wird ab 2019/20 in den Primarklassen 1–4 angeboten. Die Vorabklärungen mit dem Ägeribad sind im Gange.

Trotz dieser geballten Ladung an Schulentwicklung liessen sich die einzelnen Teams nicht nehmen, sich mit weiteren Entwicklungsprozessen zu befassen. KG und US haben grosse Arbeit in Zusammenhang mit den exekutiven Funktionen geleistet, auf den anderen Stufen entstehen Projekte im Bereich der Begabungsförderung der französischen Sprache. Beim Französisch geht es um Austauschmöglichkeiten (per digitalen Medien, doch auch vor Ort) mit Schulen in der Westschweiz.

Schulraumplanung:

Wie bereits erwähnt, wurde das dritte Office im Ochsenmatt I realisiert. Im Sonnengrund ging es darum, im Dachgeschoss das viel zu grosse Logopädie-Zimmer zu teilen, so dass Büromöglichkeiten für die Leitung und das Team der SEB entstehen konnten. Dadurch konnten die Gruppenräume am Vormittag zu Gunsten der Kindergarten-Klassen entlastet werden.

Der Gemeinderat hat nach den Rückweisungen der Kredite zu den Machbarkeitsstudien für die Schulraumplanung Menzingen beschlossen, die Frage nach der Weiterführung der Schule in Finstersee an der Urne entscheiden zu lassen. Mit grossem Mehr hat sich die Bevölkerung für den Erhalt der Schule Finstersee ausgesprochen. Der Gemeinderat hat den Rektor beauftragt, mit einer Arbeitsgruppe bis September 2018 Varianten für die Weiterführung der Schule Finstersee zu prüfen und zu priorisieren.

Wiederum habt ihr euch alle überdurchschnittlich zum Wohl unserer Schule vor allen der Kinder eingesetzt. Dafür danken euch die Schulkommission, die Schulleitung, die Steuergruppe Schulentwicklung und ich selbst aufrichtig und wünsche euch und euren Familien eine spannende und gleichzeitig erholsame Sommerpause.

Richard G. Hänzi

Jahresrückblick des Schulpräsidenten

Jahresbericht für das Schuljahr 2017/18

Die Menzinger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben im März beschlossen, den Schulstandort Finstersee beizubehalten. Diese Urnenabstimmung und das klare Bekenntnis der Bevölkerung zur Schule Finstersee haben mein Schuljahr geprägt. Wie geht es nun weiter? Der Gemeinderat hat Rektor Richard G. Hänzi beauftragt, die Arbeitsgruppe «Schulraumplanung Finstersee» zu bilden. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind: Richard G. Hänzi (Vorsitz), Othmar Bucheli, (Musikschulleiter), Martin Kempf (Bauchef), Catherine Scherer Blöchlinger (Lehrerin), Maria Schmid (Leiterin Schulentwicklung) Edgar Schuler (Schulkommission), und Peter Dittli

Die Arbeitsgruppe hat sich im April erstmals getroffen. Zur zweiten von drei geplanten Sitzungen waren auch zwei Mitglieder von «Mitenand Pro Schule» eingeladen. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe wird durch die Schulleitung und die Schulkommission verabschiedet und geht danach als Antrag «Profilgestaltung Finstersee» an den Gemeinderat.

Zwischenstation Finstersee

Das Schulhaus Finstersee muss saniert werden, die Gemeindeversammlung wird zu gegebener Zeit über einen entsprechenden Kredit befinden. Sanierungsbedürftig sind auch die Fassade des

Schulhauses Ochsenmatt 2 und die Villa Neudorf. Mit den aktuellen Platzverhältnissen können wir die qualitativen Anforderungen der Schulen, Musikschule und SEB nicht mehr erfüllen. In Finstersee könnten wir – die Zustimmung der Gemeindeversammlung vorausgesetzt – einen ersten Modernisierungsschritt machen. Parallel dazu müssen wir klären, wie wir das Optimierungspotenzial bei den Schularealen im Dorfzentrum (Ochsenmatt/Sonnengrund und Marianum/Eu/Villa Neudorf) nutzen können. Dieses Ziel wird der Gemeinderat weiterhin nicht aus den Augen verlieren. Von daher ist die Sanierung des Schulhauses Finstersee eine Zwischenstation auf dem Weg zur Stärkung und Attraktivität des Schulstandorts Menzingen.

Liebe Schulleitungsmitglieder, liebe Lehrerinnen und Lehrer, ich danke, auch im Namen des Gesamt-Gemeinderats, ganz herzlich für das Engagement und die geleistete Arbeit im vergangenen Schuljahr.

Ich freue mich jetzt schon auf den Schulalltag 2018/2019

Peter Dittli



Aus der Schulabteilung

2.1 Kindergarten/Unterstufe

Jahresbericht Kindergarten/Unterstufe
Für 140 Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Unterstufe startete am 21. August 2017 das neue Schuljahr.

Projekte und Anlässe



Im ersten Quartal fanden in allen Klassen der Unterstufe **Herbstwanderungen** statt. **Wir unterstützen lokale Bräuche:** Alle Klassen beteiligten sich am «Räbeliechtliumzug». Die Kinder der Unterstufe freuten sich sehr über die Hilfe der Seniorinnen und Senioren, beim Schnitzen und Gestalten der Räben. Im Dezember besuchte der «Samichlaus» alle vier Kindergartenklassen und am Meisterschaftstag spielte uns die Guggenmusik Menzikus ein tolles Ständchen. Am 20. Januar 2018 machten alle Klassen der Unterstufe und des Kindergartens am Fasnachtsumzug in Finstersee mit. Der Kindergarten zum Thema «Hexen», die Unterstufe zum Thema «Gespenster». **Wir ermöglichen Eltern, Behörden und weiteren Interessierten einen Einblick in den Schulalltag:** Auch in diesem Schuljahr hatten Eltern und interessierte Bezugspersonen der Kinder die Möglichkeit, jeweils am 22. des Monats, einen Besuch in der Schule zu machen. Diese Besuchstage wurden rege genutzt. Auch freuten wir uns unter dem Jahr über Besuche des Rektors und der Schulkommission. In verschiedenen Klassen fanden unter dem Schuljahr Elternanlässe statt. Bei Gesangsdarbietungen und Schauspiel konnten die Kinder zeigen, was sie in ihrer Klasse geprobt hatten.

Wir fördern den Kontakt und das Zusammengehörigkeitsgefühl unter allen Beteiligten: Wöchentlich fand auf der Unterstufe der Freitagkreis statt. Während einer Lektion wurde gemeinsam gesungen, getanzt oder man lauschte gemeinsam einer Geschichte. Der Freitagkreis diente auch als klassenübergreifender Schülerrat, beispielsweise bei Problemen auf dem Pausenplatz oder Konflikten

zwischen Schülergruppen. Auf der Unterstufe wurden drei klassenübergreifende Projekthalbtage



zum Thema «Miteinander spielen», organisiert und das Kindergarten team plante eine Projektwoche zum Märchen «Rumpelstilzchen». Der Höhepunkt der Projektwoche war ein Puppentheater, welches für alle Kindergartenkinder im Vereinshaus aufgeführt wurde. **Die Eltern sind unser wichtigster Partner:** Noch am Ende des vergangenen Schuljahres fand der Infoabend für die Eltern unserer zukünftigen Kindergartenkinder in der Gemeinde- und Schulbibliothek statt. Die Zusammenarbeit mit der Bibliothek freut mich sehr. Anfangs des Schuljahres fanden dann in allen Klassen Elternabende statt. Bei diesen Anlässen geht es vor allem auch darum, den Kontakt mit dem Elternhaus zu pflegen und Berührungspunkte abzubauen. **Generationen im Klassenzimmer:** In einer Kindergartenklasse wurden wir von einer Seniorin und einem Senior unterstützt. Dieses Angebot wurde überaus geschätzt und ich danke an dieser Stelle den Seniorinnen und Senioren für ihren tollen und wertvollen Einsatz in unseren Klassenzimmern.

Unterrichtsteams

Die Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe beschäftigten sich schwerpunktmässig mit der Thematik «Exekutive Funktionen». Ein Teil der Unterrichtsteamarbeit fand gemeinsam statt. Folgende Zielsetzungen standen dabei im Zentrum:

- > Die LP wissen, was Exekutive Funktionen sind.
- > Die LP sind sich der Bedeutung der Exekutiven Funktionen für das Lernen (in der Schule) bewusst.
- > Die LP erarbeiten sich ein Repertoire von Spielen zur Förderung der Exekutiven Funktionen.
- > Die LP führen diese Spiele regelmässig in den Klassen durch.
- > Die LP reflektieren ihre gemachten Erfahrungen bzgl. dieser Spiele.



Die Logopädinnen passten diverse Formulare an und stellten Therapiematerial, für die Handlungsorientierte- sowie die Lese-Rechtschreibtherapie, zusammen. Ein weiteres wichtiges Thema für den gesamten Zyklus 1 war die Einführung des Lehrplans 21. Unter dem Schuljahr fanden SCHILW-Veranstaltungen zu den Themen «Kompetenz orientierter Unterricht» und «Aufgabenkulturen» statt. Ausserdem beschäftigte uns die individuelle Weiterbildungsplanung im Rahmen der Lehrpläneinführung. Aus diesem Grund führte die Schulleitung mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Gespräch durch. Auf die üblichen Unterrichtsbesuche sowie das damit verbundene Unterrichtsauswertungsgespräch, wurde in diesem Jahr bewusst verzichtet.

Schuljahresende

Am Schuljahresende möchte ich es nicht versäumen den Lehrpersonen danke zu sagen. Danke für euren unermüdlichen Einsatz, für eure Kreativität,



für die vielen interessanten Gespräche, für das grosse Engagement zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler. Dank eurer wertvollen Arbeit dürfen wir am 6. Juni auf ein bewegtes, farbenfrohes, spannendes und erfolgreiches Schuljahr zurückblicken. Geniesst die wohlverdienten unterrichtsfreien Tage.

Romana Carrara
Schulleiterin Kindergarten/Unterstufe



2.2 Mittelstufe I / II



...Jahresmotto...
ich chan guet



...Projekte / Anlässe...
• Kunstwoche mit Vernissage
• Sport und Spielwoche mit „Äplerchilbi“ Spielshow
• Literarisches Adventskaffee
• OL Veranstaltung
• Lesung: Gerlis Zilgens



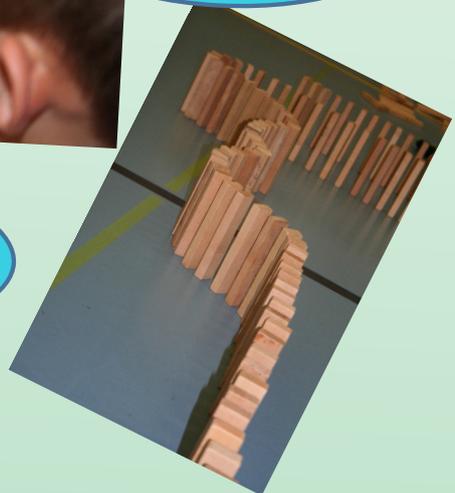
...Ausflüge...
• Dinosauriermuseum Aathal
• Musuem Ur-Geschichte
• Stadtführung in Zug zum Thema Mittelalter
• Radiosender
• Wintersporttag auf dem Stoos
•



...Lager...
• Lenzerheide
• Engelberg



...Prävention...
• Vertrauen und Gemeinschaft stärken (SSA Modul)
• Medienprofis





...Wiederkehrendes...

- Herbstwanderung
- Skifahren auf dem Lindenberg
- Eisfeld Zug
- Weihnachtsmorgen mit Basteln und Singen
- Schulhaussingen (alle 3 Wochen) mit Abschlusskonzert
- Atelier Plus
- klassenspezifische Schulreisen
- Känguru Wettbewerb
- Zukunftstag
- Abschlussdisco
- Praktikantinnen und Praktikanten der PH Zug



...Teamentwicklung...

- Kompetenzorientierter Unterricht / Aufgabenkultur Formen kennenlernen
- Einführung Lehrmittel «Mathwelt»
- Gemeinschaftsbildung
- Austausch mit Partnerschule Hérens
- BEGA Kleinstein
- AdL Englisch 5./6. Klasse



Melanie Schirmer
Schulleiterin Mittelstufe I / II

2.3 Sekundarstufe I

Sitzungen

Im Schuljahr 2017/18 traf sich das gesamte Team der Sekundarstufe I zu 14 Teamsitzungen. Die drei Jahrgangsteams hielten 12 Jahrgangsteamsitzungen und die Fachgruppen hatten sechs Treffen im Jahresprogramm.

Entwicklungsschwerpunkte

Mit dem Startschuss des Schuljahres 2017/18 konnte auch gleichzeitig der Abschluss der Einführung des kantonalen Projektes Sek I plus gefeiert werden. Der erste Jahrgang nahm mit den neuen Schülerinnen und Schülern der ersten Oberstufe den Betrieb des dritten und letzten Lernstudios auf. Mit der offiziellen Eröffnung am 28. August 2018 wurde dieser Meilenstein in der Geschichte der Menzinger Sekundarstufe I mit allen Beteiligten gebührend gefeiert (siehe Abb.1).



Nachdem die Einführung von Sek I plus als abgeschlossen betrachtet werden kann, sind die Arbeiten an den Neuerungen aber noch lange nicht zu Ende. Laufende Überprüfungen und Verbesserungen sollen die Förderung des individuellen Potentials der Menzinger Schülerschaft weiter optimieren. Im Zuge dieser Anpassungen wurde schnell Bedarf im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung erkannt. Um Schülerinnen und Schülern mit besonderem Potential im System des Lernstudios noch besser gerecht zu werden, wurde im Laufe des Jahres das Konzept zu «Meinstein» erarbeitet. Ein Konzept, welches genannten Lernenden die Möglichkeit bietet während den regulären Unterrichtszeiten an individuellen Zielen zu arbeiten. Begleitet werden sie durch eine Lehrperson, welche die «Meinsteiner» aller drei Oberstufen-Jahrgänge betreut, unterstützt und berät. Eingeführt wird dieses Konzept im kommenden Schuljahr 2018/19.

Mit der Einführung des Lehrplans 21 im Schuljahr 2019/20 lässt die nächste grosse Herausforderung der Schulen im Kanton Zug nicht lange auf sich warten. Mit der Kickoff-Veranstaltung im Mai 2017 wurde der Startschuss dazu gegeben. Im Schuljahr 2017/18 stand die Weiterbildung der Lehrpersonen im Zeichen des neuen Lehrplanes im Zentrum. So konnten alle Lehrenden gemeinsam mit der Schulleitung an ihren jährlichen Mitarbeitergesprächen ihre persönliche Weiterbildung bis zur Einführung des Lehrplans 21 planen. Grundlage dafür lieferten die beiden kantonalen Selbstevaluationstools SE:MI (Selbstevaluation Medien und Informatik) und SE:KO (Selbstevaluation kompetenzorientierter Unterricht). Zusätzlich zur individuellen Weiterbildung konnte aus diesen beiden Evaluationen auch der Weiterbildungsbedarf der einzelnen Stufenteams abgeleitet werden. Auf dieser Grundlage führte die Sekundarstufe I zwei interne Weiterbildungsveranstaltungen zu den Themen Lerncaoching und kompetenzorientierter Unterricht durch. Mit einem produktiven POET (Planungs-, Organisations- und Entwicklungstag), dem Besuch des Klosters (siehe Abb. 2) und dem Selberkäsens in der Milchmanufaktur in Einsiedeln fand das Team am ersten Juni einen würdigen Abschluss für ein Schuljahr, welches ganz im Zeichen der Optimierung (Lernstudios) und Vorbereitung (Lehrplan 21) stand.



Anlässe

Die Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe erschienen zum Start dieses Schuljahres am 21. August nicht mit Schul- sondern mit Wanderrucksack und begaben sich auf Wanderschaft. Mit dem Ziel sich kennenzulernen und sich nicht nur bildlich gesprochen «gemeinsam auf den Weg» zu machen, waren sie mit ihren Lehrpersonen für zwei Tage und eine Nacht unterwegs. Am 28. September fand der obligate Herbstsporttag statt. Eine Kombination aus Orientierungslauf und Wanderung stellte eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag dar.



Die erste Oberstufe beteiligte sich am zehnten November am Räbellichtiumzug der Gemeinde Menzingen und fuhr mit dem von ihnen gestalteten Wagen mit. Nach fünfjähriger Pause war es in diesem Jahr am Team der Sekundarstufe I den traditionellen «Lehrerchlaus» zu organisieren. Mit einer herrlichen Nachtwanderung von Menzingen nach Edlibach mit anschliessendem Nachtessen und gemütlichem Beisammensein konnte dieser Anlass als sehr gelungen bezeichnet werden. Am 14. Dezember standen im ganzen Schulareal Ochsenmatt die Zeichen auf «Upcycling». Es fand ein Projekttag statt, bei dem die Lernenden in verschiedensten Ateliers aus Abfall neue Gegenstände mit neuer Funktion herstellten. Des Weiteren wurde im Anschluss in allen gestalterischen Fächern mehrere Wochen weiter an diesem Thema gearbeitet. So entstanden aus gebrauchten Nespresso-Kapseln Windlichter, aus Europaletten eine Sitzbank, aus getragenen Jeans eine Weltkarte, aus PET-Flaschen stimmungsvolle Beleuchtungskörper, aus alten Glasflaschen Windlichter, usw. (siehe Abb. 3). Alle entstandenen Ergebnisse dieser Auseinandersetzung mit dem Thema Abfall-Aufwertung konnten vor den Frühlingsferien in einer Ausstellung in den Schulhäusern im Ochsenmatt bestaunt werden. In ruhiger, fast besinnlicher Atmosphäre ging zur Einstimmung auf die Weihnachtsferien am 22. Dezember das traditionelle Schachturnier in der Schützenmatt über die Bühne. Nach wochenlanger Trainingsspiele innerhalb der Klassen wurden an diesem Freitagnachmittag, in gnadenlosen Duellen, die Schachmeister 2017 ermittelt. Am 7. Juni fand bei leicht regnerischem Wetter mit sommerlichen Temperaturen der Sommersporttag 2018 statt. Mit diesem Tag erlebte die Schule Menzingen die Premiere des ersten Triathlons in und um Menzingen. Nachdem am Morgen geschwommen,



geradelt und gelaufen wurde, fand dieser Tag seinen Höhepunkt im internen WM-Fussballturnier (siehe Abb. 4). Vom 25. bis am 29. Juni absolvierten die drei Jahrgänge der Sekundarstufe I eine erlebnisreiche und gelungene Lagerwoche an verschiedenen Plätzen in der Schweiz. Der letzte grosse Höhepunkt des Schuljahres war die Ausstellung der Abschlussarbeiten der dritten Oberstufe unter dem Motto «das Meisterstück». Während einem Semester setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Projektarbeit mit einem, von ihnen gewähltem Thema intensiv auseinander. Sie dokumentierten die einzelnen Arbeitsschritte und erstellten neben einem praktischen Teil auch eine schriftliche Dokumentation des gesamten Prozesses. Am Dienstag, dem dritten Juli, wurden die so entstandenen Projekte der Öffentlichkeit präsentiert. In einer abwechslungsreichen und interessanten Ausstellung bestaunten die Besucher die so entstandenen Meisterstücke. Zwei Tage später konnte den 40 Schülerinnen und Schülern der dritten Oberstufe zum Abschluss der obligatorischen Schulzeit gratuliert werden. Mit gelungenen Beiträgen der Lernenden, würdigenden Worten des Schulpräsidenten und des Rektors und unter den Augen der sichtlich stolzen Eltern endete für sie eine wichtige Phase ihres Lebens. Der Startschuss in einen neuen Lebensabschnitt wurde gegeben. Für die restlichen Schülerinnen und Schüler war der folgende Tag dann auch gleichbedeutend mit dem Abschluss des Schuljahres 2017/18. An der alljährlichen Schulschlussfeier mussten wir uns schweren Herzens auch von einer langjährigen Lehrperson, Schulentwicklerin und Kollegin aus dem Team der Sekundarstufe I verabschieden. Wir wünschen Maria Schmid für ihre Zukunft alles Gute! Abschliessend können wir auf ein erfolgreiches, abwechslungsreiches aber auch spannendes Jahr zurückblicken. Für das kommende Schuljahr liegt unser Fokus ganz auf der Vorbereitung auf die Einführung des Lehrplans 21. Eine Herausforderung, welcher sich alle Beteiligten mit vollem Elan und Einsatz stellen werden.

Walter Holdener
Schulleiter Sekundarstufe I

2.4 Schulentwicklung/Steuergruppe

Schulentwicklung

Für das Schuljahr 2017/18 stehen zwei Wörter im Zentrum der Entwicklungsschwerpunkte.

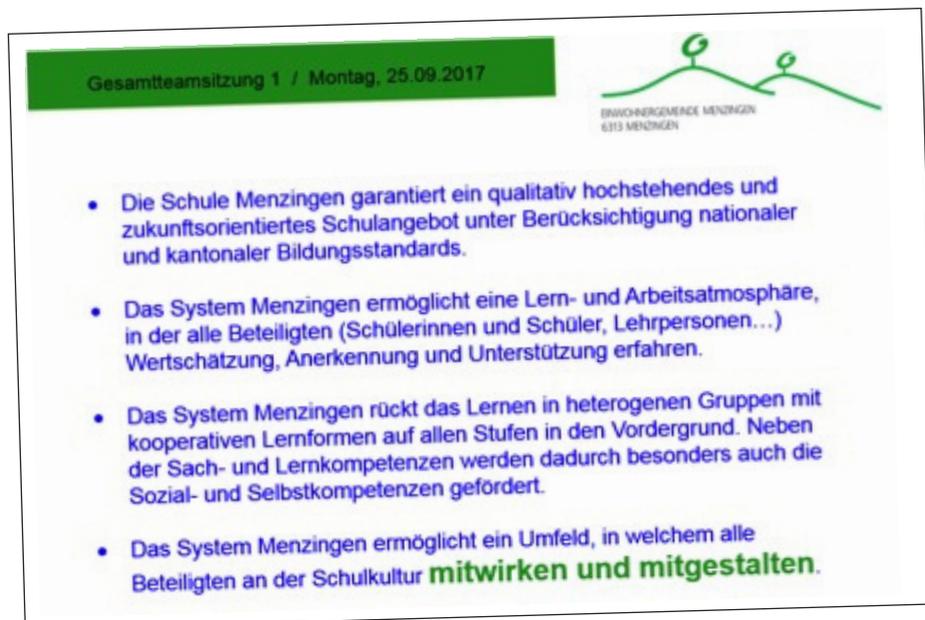
«Vorbereitung und Abschluss»

Abschluss: Die Schule Menzingen schloss nach zwei Projektjahren die Entwicklung des Profils der Schule Menzingen auf allen Stufen ab. Alle Lehrpersonen arbeiteten im Unterrichtsteam in den letzten zwei Jahre intensiv an der Weiterentwicklung ihrer Unterrichtsgestaltung. Dabei verfolgten sie das Ziel, das selbständige und eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler noch be-

wusster zu fördern. Die Kindergartenklassen entwickelten ihren bereits seit Jahren bestehenden altersdurchmischten Unterricht weiter, die Primarstufe machte sich mit Doppelklassen auf den Weg zum altersdurchmischten Lernen, die Sekundarstufe setzte alle Elemente des kantonalen Konzept Sek I plus um. Hervorzuheben sind dazu die entstanden Lernstudios.

An der Gesamtteamveranstaltung vom September 2017 wurden die Leitideen zum Profil der Schule Menzingen durch die Schulleitung erläutert und kommuniziert.

Auszug aus der Präsentation:



Im Anschluss daran konnten sich die Lehrpersonen einen Überblick zu den Entwicklungen der anderen Stufen in den Schulhäusern verschaffen. Durch diesen gegenseitigen Einblick und durch die Kommunikation der Leitsätze, die dem Profil Menzingen zu Grunde liegen, wurde Identifikation mit der Schule Menzingen geschaffen. Die vielen positiven Rückmeldungen auf diese Veranstaltung freute die Schulleitung und die Steuergruppe.

Steuergruppe Schulentwicklung

Die Steuergruppe arbeitete wiederum an fünf Arbeitstagen an unterschiedlichen Themen. Ende August starteten wir mit der Vorbereitung des Gesamtteams zum Profil Menzingen. Im Weiteren beschäftigten wir uns mit der Umsetzung eines

nächsten Auftrages aus der Leistungsvereinbarung. Einerseits hiess es, den Unterrichtsteams Materialien und Instrumente für die Förderung und den Aufbau der Reflexionsfähigkeit zur Verfügung zu stellen. Zweitens vertieften wir uns ins Thema lernwirksames Feedback nach Hattie. Für diese beiden Themen steht den Lehrpersonen eine Sammlung an Instrumenten zur Verfügung. L:\12_Schulentwicklung → Feedback → Reflexionsfähigkeit

Vorbereitung: Zum Thema Vorbereitung sind verschiedene Arbeiten und Konzepte zu erwähnen, die uns während mehrerer Arbeitstagen beschäftigten. Einerseits waren dies Fragen zum ICT Konzept der Gemeinde, zu den Weiterbildungen der Animatoren und erste Überlegungen zur Umset-

zung des Lehrplans Medien und Informatik. Im Weiteren folgte die Konzeptarbeit für die kollegiale Hospitation und das kollegiale Feedback. Dafür machten die Mitglieder der Steuergruppe Erfahrungen. Anhand dieser Erfahrungen wurde das Konzept im Austausch mit der Schulleitung erarbeitet. Eine weitere für die Schule wichtige Aufgabe packten wir dann im Februar 2018 an. Wir beschäftigten uns mit dem Ziel der internen Evaluation. Unsere Leitfrage war: «Wozu wollen wir Aussagen?», «Welche Schul- und Unterrichtsentwicklungen wollen wir befragen?»

Am gemeinsamen Arbeitstag Schulleitung und Steuergruppe im Böschhof vom 5. April 2018, haben wir den Zielsatz konkretisiert und dazu mögliche Kriterien gesammelt.



Bildlegende: Mitglieder der Steuergruppe 5. April 2018, Vorbereitung interne Evaluation

Abschluss: Anfangs März kommunizierte ich der Schulleitung, der Steuergruppe und den Lehrpersonen, dass ich die Schule Menzingen auf Ende Schuljahr verlassen werde. Ein Entscheid, dem ein langer Prozess vorausging. Wegzugehen von der Schule Menzingen wird in mir eine Lücke hinterlassen. Dennoch bin ich überzeugt, dass es richtig ist, meinen Fokus vermehrt auf die Beratung zu

legen. In diesem Sinne freue ich mich auf die neue Herausforderung am Institut für Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule FHNW in Brugg und den Ausbau meiner eigenen Supervision- und Coach-Tätigkeit.

Zum Abschluss gehören auch Übergänge. Die Übergänge sorgfältig gestalten ist mir ein grosses Anliegen. Deshalb arbeitete Walter Holdener am 24. Mai 2018 mit der Steuergruppe mit und brachte seine Gedanken zu den Indikatoren der internen Evaluation ein. Dies wird seine erste Arbeit als Schulentwickler Menzingen sein.

Ich wünsche ihm an dieser Stelle viel Erfolg und Erfüllung in der neuen Aufgabe!

Gedanken zum Abschluss: Mir bleibt zu danken. Meinen Kolleginnen und Kollegen der Schulleitung für den stets konstruktiven Austausch zu Schul- und Unterrichtsentwicklungsfragen. Den Mitgliedern der Steuergruppe, die die Schulentwicklung Menzingen besonders geprägt haben. In dieser Gruppe floss das Engagement, die Anliegen und Weiterentwicklungsideen der Lehrpersonen aus allen Stufen zusammen. Gemeinsam suchten wir nach Lösungen und diskutierten nächste Schritte. Immer wieder nahm ich bei allen Mitgliedern das innere Feuer für die Schule und das Lernen der Schülerinnen und Schüler wahr.

Euch allen, die ich immer als engagierte und motivierte Lehrpersonen erleben durfte!

Die mit dieser Aufgabe verbundenen vielfältigen Erfahrungen haben mich reich gemacht und ich werde sie in meinem Herzen behalten 😊

Maria Schmid
Leiterin Schulentwicklung



2.5 ISM (integrative Schule Menzingen)

Als Leiter integrative Schule Menzingen möchte ich über ein paar ausgewählte Themen berichten, die uns im Bereich integrative Schulung und besondere Förderung in diesem Schuljahr beschäftigt haben.

Schüler und Schülerinnen-Feedback

Wie vorgesehen haben die Fachpersonen BFT (besondere Förderung und Therapie) in diesem Schuljahr ein SuS-Feedback eingeholt. Im Fachteam haben wir uns mit der Anleitung von IQES auseinandergesetzt und gemeinsam das Vorgehen geplant. Die einzelnen Fachpersonen haben die Befragung der SuS durchgeführt und ausgewertet. Im Fachteam haben wir die Ergebnisse ausgetauscht und das Vorgehen reflektiert.



Hier zusammenfassend ein paar Erkenntnisse:

- Wir haben relevante Rückmeldungen erhalten: viel Bestätigung, aber auch einige Anregungen für Veränderungen.
- Das Vorgehen hat sich in vielen Punkten bewährt: Fokus auf relevante Fragen; verschiedene Formen der Befragung; ergänzende, offene Fragen; Befragung mit Namen und mit der Möglichkeit der persönlichen Nachfrage; kollegiale Absprachen für die Durchführung und Auswertung; Verwendung der IQES-Anleitung für die Planung.
- Für zukünftige Befragungen wollen wir eher etwas weniger Fragen stellen und noch besser darauf achten, die für uns wirklich relevanten Fragen zu stellen.

Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie Zug (KJP Zug)

In den letzten Jahren hatten sich einige Fragen bezüglich des Angebots des KJP Zug und unserer Kooperation gestellt. Auf diesem Hintergrund haben

wir Regula Blattmann (Leiterin KJP Zug) und Géraldine Rossi (SPD Zug) an eine Fachteamsitzung eingeladen. Regula Blattmann hat ein Referat über das Thema ADHS (Definition, Abklärung, Behandlung) und über die Kooperation zwischen dem KJP Zug und der Regelschule gehalten. Im Anschluss konnten wir einige Fragen mit ihr und mit Géraldine Rossi besprechen.

Hier zusammenfassend ein paar Ergebnisse:

Kooperation mit der Schule:

- Die KJP kontaktiert die Schule in der Regel im Abklärungsprozess (tel. Kontakt, Beobachtungsformular).
- Die KJP informiert in der Regel die Schule nach der Abklärung über die Ergebnisse (tel. Kontakt oder Gespräch).
- Eine regelmässige Beratung durch die KJP ist nicht möglich (Ressourcen).
- Die Eltern erhalten auf Wunsch einen schriftlichen Bericht (sie müssen diesen einfordern). Die Schule kann die Eltern nach einer Kopie des Berichts fragen.

Zuständigkeiten KJP und SPD

- Bei allen Abklärungen mit schulischen Zusammenhängen soll zuerst der SPD einbezogen werden.
- Vor der Anmeldung für eine SPD-Abklärung soll das Vorgehen telefonisch mit G. Rossi besprochen werden (SPD Zug).
- Die Eltern können aber auch direkt zum KJP gehen. Sie werden in diesem Fall nicht weg- bzw. an den SPD weitergewiesen.

Besuch Sonnenberg Baar



Im April konnten alle Interessierten an einem Besuch des Heilpädagogischen Schul- und Beratungszentrums Sonnenberg in Baar teilnehmen. Der Geschäftsleiter Thomas Dietziker hat uns die Institution vorgestellt und uns durch die Räumlichkeiten geführt. Der Sonnenberg bietet Schulung (separative und integrative Sonderschulung) und

Beratung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen im Bereich Sehen, Sprechen und Begegnen. An der Schule Menzingen gibt es einzelne SuS, die vom Sonnenberg beraten und begleitet werden.

Standortbestimmung ISM

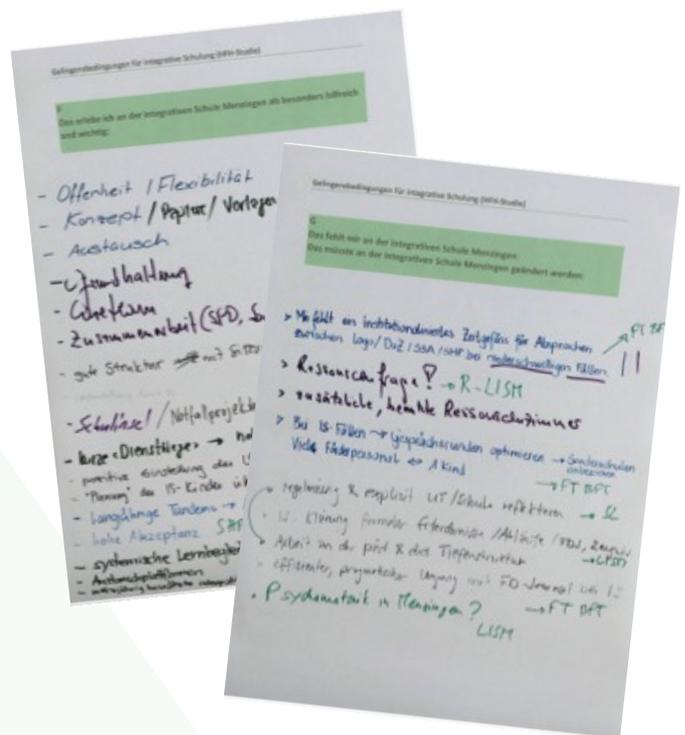
Im Schuljahr 2016–2017 haben wir die Standortbestimmung ISM durchgeführt und alle Lehrpersonen befragt. Im Laufe dieses Schuljahres sind die letzten, geplanten Massnahmen umgesetzt worden und einzelne Produkte entstanden (z. B. die tabellarische Übersicht über Unterstützungs- und Beratungsangebote oder der Leitfaden für Nachbearbeitungsgespräche nach schwierigen Fällen/Situationen).

Gelingsbedingungen für integrative Schulung

Die Hochschule für Heilpädagogik (HFH, Zürich) hat Schulleiter/-innen, Schulische Heilpädagogen und Heilpädagoginnen und Klassenlehrpersonen aus gut funktionierenden integrativen Schulen nach den aus ihrer Sicht wichtigen Gelingsbedingungen für integrative/inklusive Schulung befragt. Daraus ist ein Dokument mit folgenden fünf Dimensionen (und jeweils einigen Unterpunkten) entstanden:

- **Gemeinsames Verständnis von Integration bzw. Inklusion** – Das Schulteam verfügt über ein gemeinsames Verständnis von Integration bzw. Inklusion und über gemeinsame handlungsleitende Prinzipien.
- **Schulführung und Steuerung im Schulmodell** – Die Schule verfügt über Rahmenbedingungen, die eine Umsetzung des entwickelten Verständnisses von Integration bzw. Inklusion unterstützen.
- **Gestaltung der Kooperationen** – Die Kooperationen finden auf Basis sorgfältig gekläarter Rollen und auf einem qualitativ hohen Niveau statt.
- **Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse** – Auf Basis tragfähiger Lehr-/Lernbeziehungen zu und zwischen den Lernenden sowie den Lehrpersonen werden wirkungsvolle Lernprozesse gestaltet.
- **Professionalisierung und Qualifikation** – In der Schulführung und im Unterricht sind passende Qualifikationen in Bezug auf integrative bzw. inklusive Fachlichkeit wie auch auf das Lernen sehr unterschiedlicher Schülerinnen und Schüler vorhanden.

An der jährlichen Sitzung der Grossgruppe integrative Schule Menzingen (Fachteam BFT, Schulleitung, einzelne KLP aus verschiedenen Stufen, G. Rossi (SPD Zug), R. Seeholzer (Psychomotorik Zug)) haben wir das Dokument genutzt, um die Situation an der Schule Menzingen zu reflektieren. In der spannenden Diskussion ist vieles zur Sprache gekommen, was als bewährt, hilfreich und wichtig erlebt wird. Es wurden aber auch ein paar Fragen und Anliegen formuliert, die wir auf verschiedenen Ebenen weiterverfolgen werden.



Dank

In Zusammenhang mit dem nie abgeschlossenen Entwicklungsprozess zu einer Schule für (möglichst) alle möchte ich mich wieder bei allen Beteiligten herzlich bedanken für das Mitwirken an einer Schule Menzingen,

- die alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihren Lernvoraussetzungen und ihren schulischen Leistungen, wohlwollend und wertschätzend aufnimmt,
- die versucht allen Schülerinnen und Schülern ein Lernen mit Freude und Erfolgserlebnissen zu ermöglichen
- und ihnen bei Bedarf die notwendige, individuelle Unterstützung bietet.

M. Wyss, 18.06.2018

2.6 Schulinsel

Das neunte Betriebsjahr startete wie das Achte von Beginn weg recht bewegt. Obwohl die Anzahl der Dossiers im Vergleich zum Vorjahr um rund 7.8% abgenommen hat, haben die Schülerjahres-lectionen um rund 30% zugenommen. Dies ist darauf zurück zu führen, dass nebst den länger andauernden Stellvertretungen und Hausaufgabenbetreuungen vor allem auch die Arbeit durch längerfristige Schülerinnen und Schüler (SuS)-Aufenthalte während dem ganzen Schuljahr gut ausgelastet war. Zu erwähnen ist, dass bei der Ressourcenauslastung auf der Schulinsel allgemein nicht nur die Schüleranzahl massgebend ist. Ab und zu genügen bereits ein paar schwierige Fälle um dieses Soll zu erreichen. Im letzten Schuljahr war dies vor allem gegen Ende des Schuljahres der Fall. Der Aufwand für Gespräche und der administrativen Arbeit, welche wiederum am Abend und ausserhalb der Schulinselpräsenzzeiten stattgefunden hat, bewegten sich ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Schulinselprojekt Menzingen weckte auch während dem 9. Betriebsjahr Interesse bei anderen Schulen. Hier eine Auflistung der Kontakte und Besuche: Schulinselleitertreffen Zug, Pädagogische Hochschule FHNW, Gespräch Schulleitung Schule Hauenstein, Besuch PHZ Zug Studenten, Besuch PHZ Luzern Studentin, Besuch Stellvertretung IWB, Besuch Schulleitung Steinhausen, Besuch Schule Thalwil.

Der Austausch mit Interessierten zeigte nach wie vor, dass auch an anderen Schulorten nach niederschwelligen und gemeindeinternen Lösungen gesucht wird, um SuS mit Verhaltensauffälligkeiten in integrativen Schulformen optimaler betreuen zu können. Kontakte und Gespräche bieten sich uns immer wieder an, sind spannend und pädagogisch wertvoll. Vergleichsmöglichkeiten dieser Art helfen auch uns bei der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Schulinsel.

Seit dem Projektstart in Menzingen sind nebst Sarnen, welches ein Jahr vor uns damit anfang, 25 weitere Schulinselprojekte allein in der Deutschschweiz installiert worden: Birmensdorf; Olten; Stadtschulen Luzern; Kriens; Obfelden; Urdorf; Stadt Zürich (Rütihof); Zürich Schwamendingen; Zürich Luchwiesen; Wädenswil, Winterthur, Schaffhausen Freienbach und Höfe; Seengen; Horgen (step by step); Hauenstein/ Ifenthal-Wiesen; Elgg;

Stadtschulen Zug; Unterägeri; SI Sommerau Rümelingen; Suhr; Biberist; Schaffhausen

Auch im vergangenen Schuljahr waren die längerfristigen Schulinselaufenthalte bezüglich Betreuung und Bearbeitung aufwendig. Bei fünf von insgesamt 7 längerfristigen Aufenthalten war auch eine intensive Kooperation mit den Eltern notwendig. Hier war die Unterstützung durch Christoph Stampfli wiederum sehr wertvoll.

Vor allem Sozialisierungsprobleme (z.B.: geringe Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit; das Verweigern von Arbeit oder Anweisungen; Schulschwänzen, Respektlosigkeiten gegenüber Lehrpersonen, Mitschülerinnen und Mitschülern; das Missachten von sozialen Normen, Regeln und Verpflichtungen; verminderte Beziehungsfähigkeit; ein geringes Mitgefühl gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern oder ein geringes Schuldgefühl und Minderleistungsproblematiken) spielten dabei eine Rolle.

Erstaunlich sind auch immer wieder Probleme im Umgang mit den digitalen Medien und deren Nutzungshäufigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Die Ergebnisse der Jamesstudie 2016 sind auch bei uns in Menzingen erkennbar. Grenzwertige Chat-/Socialnet- und E-Gameerfahrungen konnten Dank offenen Gesprächen mit SuS entdeckt und mit den Betroffenen, den Klassenlehrpersonen und den Eltern thematisiert werden. In einem Fall wurde auch die Beratung der Dienststelle Jugenddelikte in Zug beigezogen. Hier wurde einmal mehr ersichtlich, wie hochschwellig ein hinreichender oder dringender Tatverdacht sein muss, damit das rechtliche Eingreifen überhaupt möglich werden kann. Jetzt und in Zukunft wird die Medienkompetenz bei den Eltern, Lehrpersonen und Kindern ein wichtiger Meilenstein bleiben, um das Gefahrenpotential in der immer komplexer werdenden Medienlandschaft präventiv kontrollieren zu können. Auch im letzten Schuljahr konnte mit der Schulinselarbeit bei zwei Schülern eine hochschwellige, externe Zuweisung aufgefangen werden. Aufgrund von hohen, ausserschulischen und psychischen Problemen erfolgte bei drei SuS durch die KESB eine externe Platzierung mit speziellen Massnahmen. Ein SuS wechselte auf Antrag der Eltern an eine durch sie finanzierte Privatschule.

Vereinzelte SuS, welche einen längerfristigen Schulinselaufenthalt in den letzten Jahren absolviert haben, machen immer wieder spontan einen

Besuch auf der Schulinsel. Sie berichten u.a. über ihre Erfahrungen in der Berufswelt. Teilweise fragen sie auch um Rat und Unterstützung. Solche Momente erfreuen mich jeweils besonders, vor allem dann, wenn man mit Ehemaligen im Kontakt bleiben und nachhaltig weiterhelfen kann.



Bei 5 von insgesamt 24 Kurzzuweisungen gab es herausfordernde Elterngespräche. Sei es, dass Eltern immer wieder die Partei ihres Kindes ergriffen und die Fehler bei der Schule und den Lehrpersonen zu finden wussten, obwohl der Handlungsbedarf durchaus auch im ausserschulischen Bereich zu suchen gewesen wäre. Hier mussten zum Teil auch die Schulleitungen und der Schulsozialarbeiter mit einbezogen werden.

Die übrigen Fälle verliefen unproblematisch. Bereits die Elterninfobriefe und Lösungsvorschläge der SuS zeigten Wirkung.

Rückmeldungen zeigen, dass die SI nach wie vor von vielen Lehrpersonen als präventives Unterstützungsangebot geschätzt wird. Das Bewusstsein, in herausfordernden Unterrichtssituationen störende SuS der SI zuweisen zu können, beruhige, gebe mehr eigene Standkraft und vermeide ressourcenfressenden Konfliktstress. Auch SuS geben sich beim Verhalten in der Gemeinschaft mehr Mühe, weil sie wissen, was sie bei einer allfälligen Kurzzuweisung erwarten würde. Sei es das Klassenzimmer verlassen zu müssen, um ein intensives Gespräch mit dem Schulinselleiter oder der Stellvertreterin zur Problemklärung und -lösung zu machen oder aber der bereits erwähnte Elternbrief, der jeweils den Vorfall schriftlich festhält und nach dem Aufenthalt nach Hause getragen werden darf, zeigen oft genügend präventive Wirkung, so dass herausfordernde Schülerinnen und Schüler sich besser kontrollieren können und erst gar nicht

in Versuchung kommen, sich Dinge zu erlauben, die eine weitere Kurzzuweisung zur Folge haben könnten.

Die zugewiesene Hausaufgabenbetreuung nahm – wie schon erwähnt – im Vergleich zum Vorjahr um über 125% zu. Dies betraf vor allem OS SuS, die aufgrund der Oberstufenreform mit der vermehrt selbstständig zu absolvierenden Arbeits- und Hausaufgabenkultur zusätzliche Unterstützung und Kontrolle benötigten.

Weitere Gründe für den zugewiesenen Hausaufgaben-support waren zu wenig gesicherte Schlüsselkompetenzen, pubertäre Verstrickungen oder Interessensverlagerungen, die den Schul- und Lernprozess bei den betroffenen SuS immer mehr ausser Acht liessen. Mit den Eltern, den SuS und den jeweiligen Klassenlehrpersonen wurden die Schwerpunkte bei der Hausaufgabenbetreuung verbindlich festgelegt und geregelt.



Wesentlich weniger Schüler und Schülerinnen besuchten im Vergleich zum Vorjahr die freiwillige Hausaufgabenbetreuung auf der SI. Dafür nutzten die treuen noch übriggebliebenen SuS jedoch das Angebot mehrmals in der Woche.

Es ist immer wieder eine Freude, wie engagiert und selbstständig die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben machen können. Meistens kommen sie gut vorbereitet und mit klaren Fragestellungen vorbei. Teilweise unterstützen sich die Schüler auch gegenseitig, indem sie sich abfragen oder an kniffligen Aufgaben arbeiten und Erklärungen abgeben.

Auch vertrauliche Gespräche über den Schulalltag sind möglich. Anhand der Botschaften und Mitteilungen erhalten wir oft einen Einblick, was unter

SuS und der Schule allgemein gerade läuft und abgeht. Nach getaner Arbeit setzen sie sich aufs Sofa, lesen Bücher aus der Harassenbibliothek oder spielen ein Brettspiel. Dieses Inselklima wirkt sich auch positiv auf Schülerinnen und Schüler aus, die weniger motiviert am Arbeiten sind.

Im Förderunterricht konnten wiederum 10 SuS zusätzlich zum SHP Klassenkontingent gefördert werden. Dabei wurde darauf geachtet, dass die SuS auch auf der Schulinsel mehrheitlich am gleichen Programm arbeiten und unterstützt werden konnten, wie beim SHP Lehrer bzw. bei der SHP Lehrerin.



Stellvertretungen haben im Gegensatz zum Vorjahr stark abgenommen. Einige Schüler und Schülerinnen, die im Sportunterricht unfallbedingt dispensiert waren, konnten während dieser Zeit Schulstoff nacharbeiten. Des Weiteren konnten auch Klassenstellvertretungen übernommen werden. Zwei SuS der OS wurden im Rahmen der Französischersatzstunden auf der SI unterrichtet.

2 SuS, welche im Fachunterricht zu wenig Einsatz zeigten und immer wieder disziplinarisch auffielen, arbeiteten während ca. 3 Wochen auf der SI. Nach dem SI Aufenthalt konnte der Fachunterricht bei den beiden SuS wieder problemlos im Klassenunterricht integriert werden. Im zweiten Semester haben wir auf der Schulinsel wiederum mehrere 3. Oberstufenschüler bei ihrer Abschlussarbeit betreuen können und so die Klassenlehrpersonen bei ihrer anspruchsvollen Arbeit etwas entlasten können.

Auch in diesem Schuljahr konnte die Gartenarbeit im 150m² grossen Schulgarten auf dem Schäflihof, den uns Niklaus Elsener wiederum gratis zur Verfügung stellte, erfreuliches bewirken. Abwechs-

lungsreiche Einsätze für längerfristige Schulinselaufenthalter aber auch für interessierte Schulklassen waren wiederum möglich. Ausdauer und Sorgfalt waren gefordert. Beim Anziehen der Saat wurde Verantwortung wahrgenommen. Die gezogenen und gehegten Setzlinge zeigten mir und den SuS, dass sie ihre Arbeit korrekt gemacht hatten.

Auch das Pflanzen von Kartoffeln, Kürbissetzlingen, das Stecken der Zwiebeln, das Bohnen säen, das Jäten, das Giessen und das Ernten des Gemüses im Herbst ermöglichten den SuS wertvolle Erfahrungen und Erlebnisse. Im Garten konnten während dem Arbeiten sehr gut negative Kräfte und Stimmungen sinnvoll und nutzbringend umgepolt werden. Im Garten gab es immer wieder wertvolle Gesprächsmomente mit SuS, in denen Sorgen und Schwierigkeiten wie fast von selbst abgebaut und geklärt werden können. Schlussendlich konnten SuS ihr eigenes Gemüse der Schulküche liefern, dort verarbeiten und geniessen. Sie erlebten selber wieviel Aufwand nötig ist, bis das Gemüse da ist und in der Küche verarbeitet werden kann – erhielten Respekt und Ehrfurcht vor Lebensmitteln und der Natur, aber auch Freude und Stolz, wenn sie die Klassenkasse z.B. mit selbst gezogenem und verkauftem Bio-Gemüse oder mit Kürbissuppenverkauf aufbessern konnten.

Insofern bietet der Schulgarten immer wieder Raum für nachhaltiges und ganzheitliches Lernen. Die Lebens- und Realitätsnähe des Lernens steht im Mittelpunkt. Alle Fächer können einbezogen und mit dem praktischen Leben verknüpft werden. Das praxisorientierte Arbeiten im Schulgarten weckt die Aufmerksamkeit für die Umwelt und die Zusammenhänge zwischen Menschen, Boden, Wasser, Luft Pflanzen und Tieren.

Die Zusammenarbeit mit dem APD und dem SPD verlief im letzten Jahr wesentlich besser. Geraldine Rossi, SPD Zug, trug viel dazu bei. Anscheinend konnte die Arbeitsgruppe, in der Richard Hänzi Beisitz hatte, auch bei der KESB gemeinsame Optimierungen erzielen. Dies erleichterte unsere Arbeit vor allem bei unseren komplexen Fällen auf erfreuliche Weise.

Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen läuft meistens gut. Stellvertretende Lehrpersonen werden über das SI-Angebot besser informiert. Hierfür gibt es nun in den Lehrer- und Lehrerinnen-zimmern entsprechende Informationsunterlagen. Seit den 9 Jahren SI-Betrieb konnte die Zusammenar-

beit mit ihren Abläufen wachsen und optimiert werden. Man kennt sich, man kennt die Arbeitsinhalte und die Schülerinnen und Schüler. Dies alles vereinfacht die gemeinsame Arbeit. Erfolge im Umgang mit herausfordernden Schülern und Schülerinnen beschränken sich nicht nur auf die Umsetzung von besonderen pädagogischen Massnahmen. Vielmehr sind sie durch die Haltung der am Erziehungsprozess Beteiligten geprägt. Sie ermöglichen erst die notwendige Atmosphäre des pädagogischen Raumes. Das Pflegen und Festigen von gemeinsamen Haltungen im Schulteam ist deshalb eine zentrale Gelingensbedingung für den lern- und verhaltenstheoretischen Zugang, die pädagogische Präsenz oder das systemische Handeln. An unserer Schule wird dies immer wieder wahrgenommen und dafür sind wir dankbar. Die Zusammenarbeit mit Gerti Flachsmann schätzte ich sehr. Sie ist letzten Sommer würdig verabschiedet worden und geniesst nun ihr Pensionsleben. Daniela Schäfer ist Ihre Nachfolgerin. Seit dem Schuljahr 2017/18 und hat sich Daniela Schäfer, ihre Nachfolgerin, sich schon sehr gut bei uns eingelebt. Sie arbeitet sehr engagiert und sorgfältig und findet schnell den Draht zu unseren Schülerinnen und Schülern. Ihre Arbeit als SHP auf der MS II wirkt als wertvolles Bindeglied zwischen der Schulinsel und dieser Stufe. Synergien können bei den Absprachen und Vorbereitungen mit SI-Kunden und Kundinnen hier optimal genutzt werden.

Christoph Stampfli ist ein wichtiger Arbeitspartner der Schulinsel. Beim Bearbeiten von komplexen Fällen ist das Zusammenspiel zwischen schulischem und ausserschulischem Bereich eine Grundvoraussetzung. Regelmässige Besuche und Gespräche auf der SI oder über den Mittag helfen uns bei der Abgrenzung und Zusammenarbeit zwischen SI und SSA. Entscheide und Massnahmen können gemeinsam entwickelt und koordiniert werden. Dies steigert die Wirkung beim Klären und Unterstützen von schwierigen Situationen und vermeidet unnötige Doppelpurigkeiten.

Philipp Suter, Sozialpädagoge der Jugendbewährungshilfe Zug, ist ein verlässlicher Partner. Er pflegt ein reiches Arbeitsplatznetzwerk für Jugendliche, die in Krisensituationen stecken. Für SuS mit längerfristigem SI-Aufenthalt sind Arbeitserfahrungen in der Berufswelt wichtig, und ein gewinnbringender Ausgleich zum alltäglichen Schulbanksitzen. Geeignete Arbeits- und Schnupperlehrstellen für SuS in Krisensituationen sind grundsätzlich rar. Dank seinen jahrelangen Beziehungen mit erfahrenen Lehrmeistern kann er uns



bei Bedarf kurzfristig solche Arbeitseinsätze vermitteln und betreuen helfen. Im vergangenen Schuljahr mussten wir seine Dienste glücklicherweise sehr wenig nutzen. In der Vergangenheit hat aber sein Angebot einen wertvollen Beitrag bei unseren internen Integrationserfolgen von SuS mit längerfristigen SI-Aufenthalten geben können.

Die Zusammenarbeit mit Maria Marghitola SEB und der Jugendarbeit bewegten sich etwa im gleichen Rahmen wie im letzten Jahr. Die Feedbacks von Eltern, SuS und Lehrpersonen bewegten sich inhaltlich und mengenmässig im Rahmen des Vorjahres.

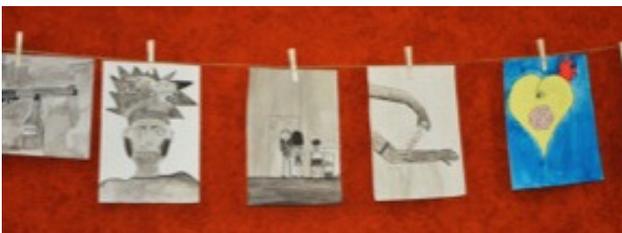
Im Vergangenen SJ wurden u.a. von Lehrpersonen, SuS und Eltern folgende Beratungen wahrgenommen: Hausaufgabenorganisation, Arbeitsplanung von Prüfungsvorbereitungen, Lern- und Arbeitstechniken, Schul- und Arbeitsverweigerung, Antriebsarmut, Selbstwertproblematik und Prüfungsversagen, ADHS, Beziehungsarbeit mit SuS, Unterstützung Berufswahl und Abschlussarbeit, Unterstützung von LP mit Elternkonflikten, Kontakte und Unterstützung von ehemaligen SuS mit längerfristigen SI-Aufenthalten, Zusätzlicher DaZ-Unterricht, Schulinselleitertreffen Menzingen, Mitwirken bei herausfordernden Elterngesprächen. An dieser Stelle möchte ich der Schulleitung, der Schulkommission und dem Gemeinderat für das entgegengebrachte Vertrauen, die Wertschätzung und für die grosszügige Unterstützung herzlichst danken.

Die Arbeit an der Schule Menzingen fordert, ist abwechslungsreich und spannend. Mitunter auch die Zusammenarbeit mit der Schulleitung, mit der SSA, dem SP und den LP allgemein macht Freude und motiviert. Danke!

Daniel Kempf, Leitung Schulinsel

2.7 Bibliothek

- Seit Jahren bereiten uns die stetig rückläufigen Ausleihzahlen bei den Jugendlichen ab 13 Sorgen. Deshalb kamen die Klassen der ersten Oberstufe in den Genuss des Büchereinkaufs (wie bereits im Jahresbericht 2016/17 erwähnt). Dieses Projekt lief im Rahmen der Abschlussarbeit «My Book» für den SAB Grundkurs von Nicole Röllin. Die Schülerinnen und Schüler schrieben nach der Lektüre eine Zusammenfassung, eine Rezension und gestalteten wunderschöne Zeichnungen dazu.



Nach den Sommerferien stellten die Schülerinnen und Schüler ihren Eltern und Klassenkameraden und -kameradinnen die gewählten Bücher vor, indem sie an verschiedenen Stationen in der Bibliothek dem Publikum eine besonders spannende Passage aus ihrem Buch vorlasen.



Das Projekt wurde mit einem gemeinsamen Apéro der Jugendlichen, deren Eltern, der Lehrpersonen und uns Bibliothekarinnen abgeschlossen

- Nicole Kälin, Kindergärtnerin, hat sich mit der Veröffentlichung ihres Buches «25 Märchen fürs Herz für Gross und Klein» einen Traum erfüllt: Sie schreibt und erzählt mit Leidenschaft Geschichten. Ende Februar hat sie an einem Mittwochnachmittag einen Teil ihres Geschichtenschatzes mit uns geteilt. Die zahlreich anwesenden Eltern und Kinder haben einmal mehr gezeigt, dass Erzählen, Vorlesen und Zuhören nicht aus der Mode gekommen sind.



- Ab Anfang März durften wir wieder alle Klassen vom Kindergarten bis zur 3. Oberstufe zu den

Klassenführungen in unserer Bibliothek begrüßen: Es wurde gearbeitet, gesucht, gerätselt, gelauscht, gelacht, geplaudert, erzählt, vermittelt. Wir mögen diese spannenden Wochen mit unseren Schülerinnen und Schülern sehr und brüten bereits über Ideen für das nächste Jahr.

- Im Rahmen der Schulesungen durften wir diesen Frühling Gerlis Zillgens begrüßen. Sie erzählte aus ihrem Buch von den lustigen Fröschen Hipp und Hopp. Amüsiert lauschten die Kinder der 3. und 4. Klassen im Schulhaus Dorf und natürlich auch wir Erwachsene der witzigen Geschichte.



- Bereits zum vierten Mal fand der Kindergarten Infoabend bei uns statt. Die Bibliothek als Teil der Schule, als Lern- und Aufenthaltsort, Kulturplatz und Treffpunkt hat sich mit ihrem offenen und variablen Raumangebot für diesen Anlass bewährt. Wir freuen uns bereits heute, wenn Romana Carrara mit ihrem Team auch nächstes Jahr wieder bei uns zu Gast ist.

20. Juni 2018

Brigitta von Holzen, Leitung Bibliothek



2.8 SEB (Schulergänzende Betreuung)

Schulergänzende Betreuung

Dieses Jahr lag unser Fokus auf der Teamarbeit unter uns Kolleginnen und Kollegen.

- Team

Das Schuljahr begann mit einer grossen Herausforderung. Kurz nach dem Start verliessen uns zwei Mitarbeiterinnen. Dank grossem Einsatz und Flexibilität bewältigte unser von sieben auf fünf Mitglieder reduziertes Team die Lücken. Im Dezember waren wir schliesslich wieder vollzählig.

Im Januar wurde unsere Arbeit wegen der Erkrankung einer Mitarbeiterin erneut überschattet. Ende Mai mussten wir uns schweren Herzens von ihr trennen – trotz gutem Willen, Verständnis und Hilfestellung. Wiederum waren Flexibilität, differenzierte Kommunikation und Empathie gefordert, um unsere anspruchsvolle Arbeit mit Freude und voller Präsenz zu meistern. Natürlich erzeugte dies dann und wann Spannungen, Missverständnisse und Konflikte.

Konflikte wahrnehmen, sie thematisieren und Lösungen erarbeiten, das sind für mich die Grundlagen, welche letzten Endes ein starkes, offenes und konstruktives Team ausmachen. Dazu ein Zitat aus dem Buch «Wie Wölfe mit Vertrauen führen und was menschliche Chefs davon lernen können» von Irina Schefer: «Aus dem irrigen Verständnis heraus, dass Teamarbeit harmonisch sein und in einer Art Friede-Freude-Eierkuchen-Atmosphäre stattfinden müsse, werden Konflikte zu leugnen versucht.»

- Weiterbildung

Über das ganze Schuljahr verteilt, unterstützte mehrere Male eine Supervisorin der PH Zug unsere Teamprozesse. Wir übten uns darin, eigene Bedürfnisse und Bedürfnisse anderer zu erkennen, sie zu formulieren, Konflikte anzusprechen und gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden. Das Gelernte und Geübte nützen wir jetzt im Umgang mit den Kindern.

Damit wir die Kinder einzeln und in den Gruppen in ihrer Entwicklung gezielt begleiten und unterstützen können, beobachtet jedes Teammitglied regelmässig und in diversen Situationen Kinder einzeln und in Gruppen. Als Team reflektieren wir die Beobachtungen, um daraus spezifische Angebote abzuleiten.

Dazu ein Beispiel vom Mittagstisch: Wir erwarten, dass die Kinder an ihrem Platz bleiben, bis alle mit dem Essen fertig sind. Schnell- und/oder Wenigesser ruhig an ihrem Platz zu halten, ist für uns täglich eine grosse Herausforderung. Wir haben im Team nachgedacht und nun folgende praktikable Lösung gefunden: Wir bieten den Kindern eine Auswahl von Büchern und Knobelspielen an, mit welchen sie sich nach dem Essen an ihrem Platz beschäftigen können.

Damit ich meine Führungsaufgabe noch optimaler wahrnehmen kann, habe ich an der PH Bern eine 9-tägige Weiterbildung mit dem Thema «Führen an Tagesschulen» absolviert. Neueste Tipps, die praktischen Übungen und der Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen kann ich jetzt für mich und mein Team für die tägliche Arbeit nützen.

- Lehrbetrieb

Vor mehr als einem Jahr kam eine Mitarbeiterin mit dem Wunsch zu mir, eine pädagogische Ausbildung in Angriff zu nehmen. Gemeinsam überlegten wir, was für sie als Mitarbeiterin und für uns als Betrieb machbar ist. Schnell kristallisierte sich die berufsbegleitende Ausbildung zur «Fachperson Betreuung Kind» heraus.

Jetzt, ein Jahr später, startet die Mitarbeiterin im August ihre verkürzte, 2-jährige Ausbildung. Damit sind wir zu einem anerkannten Lehrbetrieb des Kantons Zug geworden.

- Mein Büro

Ich habe meinen bisherigen Büroplatz im Rathaus neben Gabriela Dougoud sehr geschätzt. Tauchten Fragen und Unklarheiten auf, so unterstützte sie mich jederzeit. Ebenso konnte ich Nino und Richi, aber auch den Verwaltungsmitarbeitern stets unkompliziert und schnell meine Anliegen vorbringen. Dies alles war eine grosse Erleichterung für meine administrative Arbeit.

Da jedoch meine Tätigkeit überwiegend auf der pädagogischen Leitung der SEB liegt, war es oft zeitraubend, zwischen Rathaus und Sonnengrund zu pendeln. Zudem blockierte mein Betreuungsteam im Sonnengrund alle zwei Wochen den Betreuungsraum, welcher am Morgen auch vom Kindergarten genutzt wird. Seit November 2017 verfüge ich nun im Sonnengrund über einen eigenen Büroplatz und bin darüber sehr glücklich.

Nebst Platz für meine administrativen Aufgaben bietet das neue Büro jetzt genügend Platz für unsere Teamsitzungen, für den Kinderrat und die Elterngespräche. Darüber hinaus schätze ich den freundlich konstruktiven Kontakt zu den Kindergartenlehrpersonen, den Logopädinnen und den Heilpädagogen.

- Dank

An erster Stelle danke ich meinen Teamkolleginnen und -kollegen. Damit Teamprozesse konstruktiv und fruchtbar sind, kann ich auf eine grosse Portion Offenheit, Kompromissbereitschaft, Kreativität und gegenseitige Wertschätzung zählen. Ich schätze die Zusammenarbeit mit euch und freue mich auf weitere spannende Zeiten.

Ein grosses Dankeschön gehört auch Richi. Ich schätze die regelmässigen Gespräche und den Austausch sehr. Ich fühle mich bei meinen Anliegen und Fragen von ihm stets gut verstanden. Aber auch seine kritischen Worte unterstützen mich, meine Arbeit zu reflektieren und so die Qualität zu optimieren.

Maria Marghitola
Leiterin SEB



Berichte der Kommissionen und angegliederten Institutionen

3.1 Schulkommission

Wieder ist ein spannendes Schuljahr vorbei und wir freuen uns auf das kommende ...

Anfangen durften wir «unser» Schuljahr mit einem spannenden Rundgang durch die Lernstudios der Oberstufe. Am anschliessenden Apéro vernahmen wir im Austausch mit den Lehrpersonen erste positive Erfahrungen, aber auch Herausforderungen, die mit der neuen Situation entstanden sind.

In März durften wir einen Workshop zum Thema beobachten/wahrnehmen besuchen. Geführt haben Maria Schmid und Richard Hänzi diesen spannenden Kurs. Der Workshop war sehr informativ und zeigte unter Anderem auf, dass dieselbe Situation von mehreren Personen total anders wahrgenommen werden kann.

Mit neuem Background machten wir uns auf den Weg und erlebten viele schöne und eindrückliche Situationen bei unseren Besuchen in den Klassenzimmern. Wir wurden sehr herzlich willkommen geheissen und bekamen einen Eindruck, wie es im Schulalltag läuft.

Genauso willkommen fühlten wir uns, wenn wir an einer Teamsitzung, auf der Schulinsel bei der SEB oder bei einem Fachteam zu Besuch waren.

Besonders schön sind die Theateraufführungen oder Projektausstellungen zu denen wir eingeladen werden und nach Möglichkeit gerne gehen. Im Austausch miteinander an unseren Sitzungen stellen wir immer wieder fest, wie unsere Lehrpersonen innovativ und mit viel Begeisterung ihren Unterricht gestalten.

Spannend sind auch die Berichte der Lehrpersonen, die eine Intensivweiterbildung machen durften.

In diesem Schuljahr beschäftigten wir uns neben unserer Hauptaufgabe, dem strategischen Controlling mit Themen wie unserem neuen Schularzt, dem neuen Schwimmkonzept oder der Schulraumplanung.

Wir freuen uns auf viele interessante Gespräche und konstruktive Sitzungen im neuen Schuljahr!

Die Schulkommission



3.2 Schulsozialarbeit (SSA)

Die Arbeit der SSA beinhaltet folgende Aufgaben:

Beratung:

- Niederschwellige Beratung und Begleitung von **Kindern und Jugendlichen**
- Beratung von Eltern und Lehrpersonen
- Beratung in Konfliktsituationen

Krisenintervention:

- Krisenintervention bei Einzelpersonen und/oder Gruppen
- Themenspezifische Kriseninterventionen in Klassen
- Mitarbeit im Care-Team

Vernetzungsarbeit:

- Vernetzung zwischen Abteilung Soziales und Gesundheit, Schule (SPD), Jugendarbeit und anderen kantonalen Fachstellen (Sozialamt Asyl, KJP Zug)
- Vorstellung an Elternabenden der Mittelstufe und der Oberstufe
- Besuche in Schulklassen und in der SEB

Projektarbeit:

- Projektarbeit/Module im Sinne der Präventionsarbeit Mittelstufe II

Allgemeine Aufgaben:

- Allgemeine administrative Aufgaben
- Beratendes Mitglied in gemeindlichen Arbeitsgruppen; aktuell zum Thema Integration
- Öffentlichkeitsarbeit: Besuche an Gemeindeveranstaltungen

Nachbegleitung – Nachbearbeitung

Wenn ich den Begriff «Nachbegleitung» google, finde ich ungefähr 246'000 Ergebnisse. Ich lasse Google bleiben und beginne, meine Hirnzellen anzukurbeln. Was bedeutet Nachbegleitung für mich? Der Begriff ist für mich mit konkreten Erfahrungen in verschiedenen Situationen verbunden. Im Schuljahr 2017/2018 musste ich ohne das Hilfsmittel EDV auskommen. Der Wechsel von meinem Programm KLIB zum neuen Casenet hat sich verzögert. So ist die Technik, was aber wiederum für mich bedeutete, dass meine Nachbearbeitungen nach Gesprächen über mein «Gehirn» und meine Notizen funktionieren mussten. Dies war eine Herausforderung, die mir neue Ideen brachte in meiner Nachbegleitung; z. B. Fotos zu machen und diese mit den SuS (Schülerinnen und Schülern) nachzubearbeiten (Beispiel Foto).



Es gab Fälle, bei denen ich mit bekannten Gesichtern wieder arbeiten musste, und somit intensivere Nachbegleitung betrieb. Das heisst, Probleme können immer wieder auftauchen und in neuen Situationen zu Schwierigkeiten führen; oder kritisch gesehen: Der letzte Lösungsansatz hat nicht zum erhofften Ziel geführt. Hans, 4. Klasse, hatte immer wieder seine Hausaufgaben nicht gemacht und nun meldet er sich als Oberstufenschüler wieder bei der SSA. Die Lösung damals war eine Hausaufgabehilfe. Jetzt hat er gemerkt, dies mit einem Mitschüler zu tun funktioniert und hilft ihm. Er fand heraus, dass er die Hausaufgaben alleine nicht macht. Sie sehen – Nachbegleitung gibt es in der schulischen Sozialarbeit. Nachbegleitung hat mit Übergang zu tun. Und wir wissen, dass der Mensch bei Übergängen anfälliger für Krisen ist. Viele SuS lösen solche Krisen alleine mit Hilfe von Eltern oder Freunden. Es gibt aber auch Menschen, die Unterstützung brauchen, weil sie nicht das Umfeld haben oder dieses überfordert ist. Hier erfüllt die Beratung Schulsozialarbeit einen wichtigen Auftrag. In der Krisensituation gilt es sicherzustellen, dass die betroffene Person Halt findet und Unterstützung erhält, Strategien zu entwickeln, um aus der Krise zu finden. Ist dieser Schritt getan, kommt die Nachbegleitung zum Zuge. Die Nachbegleitung trägt dazu bei, den noch wackeligen Untergrund sicherer zu machen. Darum ist es wichtig, dass die SSA immer wieder SuS im Schulalltag besucht oder anspricht, um zu überprüfen, ob die Strategien umgesetzt werden und richtig sind.

Ich hoffe, dass mir mein neues EDV Programm eine Hilfe ist in meiner Nachberatung – Nachbearbeitung in der Schulsozialarbeit.

Ich danke der Gemeinde und der Schule für die Unterstützung und allen Menschen, die ich durch meine Arbeit begleiten durfte, für die tolle Zusammenarbeit.

Christoph Stampfli für die schulische Sozialarbeit



Bildlegende: Bläserconnection kling&sing 2018 in der Sonnhalde Bild; Othmar Bucheli Twerenbold

3.3 Musikschule

Zusammenarbeit mit der Musikschule Neuheim im Fokus der Musikschule Menzingen

Die Musikschulen Menzingen und Neuheim werden seit 2003 durch den gleichen Musikschulleiter geleitet und inzwischen sind zehn Musiklehrpersonen an beiden Musikschulen angestellt. Auf dieser Basis entstanden manchmal Projekte, die Musikschüler beider Musikschulen betrafen. Im vergangenen Schuljahr wurde der Fokus von der Musikschulleitung bewusst auf die Zusammenarbeit der beiden Musikschulen gelegt. Neben der gemeinsamen Info-Mail durch die Musikschulleitung werden die Musiklehrpersonen an ihrer Eröffnungssitzung weitere Formen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit besprechen und entwickeln.

Erste Auswirkungen waren schon bald erkennbar. Aus den Formationen «Bläserbande» in Neuheim und der «Funk Rock Wind Band» aus Menzingen entstand die Formation «Bläser Connection» unter der Leitung von Urs Stucki. Diese Gruppe hat im Frühling mehrere Auftritte in Menzingen und Neuheim wahrgenommen. Start war die gemeinsame

Teilnahme am Rotary-Musikschulpreis, zur Eröffnung der Konzerte der Blaskapelle Neuheim und der Musikgesellschaft Menzingen, Mitwirkung an kling&sing und Sommerserenade.

Mehrere Musiklehrpersonen haben Schülerkonzerte mit Schülerinnen und Schülern aus beiden Musikschulen organisiert. Die Klavieranfängerinnen und -Anfänger der beiden Musikschulen von Andrea Forrer haben sich in Neuheim zu einer Vortragsübung getroffen oder mehrere Cellisten der Musikschule Menzingen spielten im Streichorchester in Neuheim mit.

Die Zusammenarbeit der beiden Musikschulen soll auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Beide Musikschulkommissionen haben sich mit diesem Thema ebenfalls auseinandergesetzt. Eine Fusion wurde aber nie in Betracht gezogen und ist in Zukunft nicht geplant. Es soll vielmehr gemeinsame Weiterbildung und Schulentwicklung stattfinden und die beiden Organisationen punktuell gemeinsame Projekte durchführen.

In diesem Zusammenhang wird die Musikschule immer wieder mit dem Thema, Bus-Verbindung

von Neuheim nach Menzingen, konfrontiert. Da eine Busverbindung in den nächsten Jahren kaum realisierbar ist, wird das Elterntaxi wohl noch eine Weile für den Austausch der Schüler zuständig sein und einer intensiveren Zusammenarbeit Grenzen setzen.

Ausgetretene Musiklehrpersonen

Ariane Inglin, Musikalische Grundschule, Marc Stämpfli, Schlagzeug. Herzlichen Dank beiden Musiklehrpersonen für Ihre jahrelange Arbeit für die Kinder von Menzingen.

Neue Musiklehrpersonen

Folgende Musiklehrpersonen unterrichten neu an der Musikschule Menzingen: Christine Rath, Musikalische Grundschule, Mathias Meyer, Schlagzeug.

Herzlich Willkommen.

Othmar Bucheli Twerenbold,
Leiter Musikschule Menzingen



Bildlegende: Das Trompeten-Trio «Unicorn-Brothers» aus Neuheim und Menzingen mit Aaron, Lino und Yannick am Rotary-MSP Bild; Othmar Bucheli Twerenbold



Aus dem Rektorat

4.1 Überblick Jahresthemen

Gemeinsame Anlässe

- Schuljahreseröffnung am Freitag, 18.08.2017 im Marianum
- Schulschlussfeier am Freitag, 06. Juli 2018 in Finstersee
- zwei Gesamtteam-Anlässe
 - Profil Schule Menzingen
 - ICT-Strategie mit Praxisbeispiel Lehrplan Medien und Informatik

Involvierte Gremien: (zusätzliche Sitzungen oder Veranstaltungen)

- **Schulkommission:** Die Schulkommission traf sich zu 8 Sitzungen. Sie wurde detailliert über die schulischen Abläufe und die Personalsituation (auch Rückmeldungen aus den Intensivweiterbildungen) informiert. Sie verabschiedete die Berichterstattung an den Bildungsrat sowie das Schwimmkonzept zuhanden des Gemeinderats und nahm Kenntnis vom Jahresbericht der Schulinsel und der Strategie zur ICT-Animation. Nach der Schliessung der Praxis von Dr. Peter Beck sucht die SK einen neuen Schularzt, eine Aufgabe, die mehr Zeit als angenommen erfordert. Die Schulkommissionsmitglieder haben sich wiederum zu zweit einer Stufe zugeteilt und führen auf dieser Schulbesuche durch.

Am 7. März 2018 haben die Schulentwicklerin, Maria Schmid, und Rektor, Richard G. Hänzi, mit den Mitgliedern der SK während eines vierstündigen Workshops zum Thema «Beobachten / Wahrnehmen / Rückmelden» die Unterrichtsbesuche vertieft.

Seit diesem Schuljahr vertritt Rebekka Roth die Lehrpersonen in der Schulkommission. Sie ersetzt Sandra Aufdermaur, die Ende letzten Schuljahrs unsere Schule verlassen hat.

- **Schulleitung:** 13 Sitzungen zu je 3 ½ Stunden wurden während des Jahres gehalten. Die zweitägige Klausurtagung der Schulleitung fand ohne Rektor (Fussoperation) in der Sportwoche am ersten Tag im Sitzungsraum des Rathauses statt und nahm die wichtigen Themata der Schulentwicklung auf. So standen Weiterbildung, ICT und interne Evaluation auf der Traktandenliste. Den

zweiten Tag konnten die SL-Mitglieder ihren Teams widmen. Die wichtigsten Traktanden der einzelnen Schulleitungssitzungen werden in den monatlichen Infopaketen an die Lehrpersonen aufgenommen. Mitglieder der SL waren auch am Schulleitungssymposium in Zug und an der Jahresversammlung des VSLCH vertreten.

- **Steuergruppe Schulentwicklung:** Der Steuergruppe Schulentwicklung stehen pro Schuljahr fünf Arbeitstage zur Verfügung. In diesem Schuljahr wurden nebst der Vorbereitung der Gesamtteam-Anlässe, die Konzepte UT und kollegiale Hospitation sowie die interne Evaluation «lernförderliche Unterstützung» entwickelt und verabschiedet.

- **Schulpräsident – Rektor:** 85-mal trafen sich an der institutionalisierter Wochensitzung Schulpräsident und Rektor. Diese wöchentlichen Treffen wurden rege für Austausch und Entscheide im Schulalltag und für die Vorbereitungen der Schulkommissionsitzungen sowie der kantonalen Vernehmlassungen genutzt. Ebenfalls wird diese Plattform als Schnittstelle zum Gemeinderat genutzt, was in diesem Schuljahr vor allem für die Schulraumplanung wichtig war.

- Nach der Pensionierung von Jürg Portmann wurde das Präsidium der Rektorenkonferenz Peter Meier, Rektor in Steinhausen, übergeben. Unter seiner Ägide wurden sieben halbtägige Konferenzen und eine zweitägige Klausurtagung abgehalten. Die Klausurtagung fand in Morschach statt und setzte sich mit Medien und Informatik im Lehrplan 21 auseinander. Die ICT-Strategie der gemeindlichen Schulen wurden mit den Mindeststandards aus den «Medien- und ICT-Empfehlungen» des Kantons verglichen.

- Die Zusammenarbeit mit dem Amt für gemeindliche Schulen fand an sechs Halbtagen statt. Die sogenannten Quartalsgespräche ermöglichen die Vertiefung einzelner Themen der Rektorenkonferenz im Beisein der Fachpersonen aus dem AgS. Dieses Jahr dominierte wiederum der Lehrplan 21 die Gespräche während der Sitzungen. Der Umgang mit den Einschätzungsinstrumenten SE:MI und SE:KO wurde erläutert und die Abklärungen zu den Nachqualifikationen und Weiterbildungen an den PH Zug und Luzern wurden vorgestellt.

4.2 Zahlen

An der Schule Menzingen wurden im Schuljahr 2017/18 405 Schüler/-innen in 25 Klassen unterrichtet. 64 Lehrpersonen haben in den untenstehenden Abteilungen unterrichtet, während des Jahres wurden 18 Stellvertretungen eingesetzt.

	Klassen-Lehrpersonen	Schüler/-innen
• Kindergarten	4	73
• Unterstufe	4	66
• Mittelstufe I	4	67
• Mittelstufe II	4	76
• Finstersee 1 - 4	1	13
• Sek I	9	108
• Total	26	403

Lehrpersonen mit Fachlehrpersonen:

Kindergarten	6	Sek I	17
Unterstufe	8	SHP, DaZ, Logopädie	12
Mittelstufe I	7	Schulinsel	1
Mittelstufe II	7	Schwimmlehrpersonen	3
Finstersee	3	Total	64

4.3 Mitarbeiter/-innen

Die Mutationen im personellen Bereich Ende des Schuljahrs 2017/18 sehen folgendermassen aus:

Austretende Lehrpersonen per 31.07.2018:

Maria Schmid, Leiterin Schulentwicklung und HW/TW Lehrperson

Austretende Mitarbeiterinnen

Alexandra Dosenbach, Mitarbeiterin SEB

Esther Lanz, Mitarbeiterin SEB

Ursula Zürcher, Mitarbeiterin SEB

Urlaube 2018/2019

Samuel Hasler, Schulischer Heilpädagoge, Jahresurlaub

Thomas Ehrensberger, FL Sekundarstufe I, Semesterurlaub mit IWB

Neue Lehrpersonen ab 01.08.2018

Elisabeth Lüde, SHP/FLP Mittelstufe

Nadine Kamer, SHP Jahresstellvertretung (Samuel Hasler)

Jacqueline Hostettler, Fachlehrperson TW/HW

Raffael Bachmann, Semester Stellvertretung (Thomas Ehrensberger)

4.4 Schüler/-innen

Während des Schuljahrs sind 8 Schüler/-innen dazugestossen. 5 Schüler/-innen haben im Laufe des Schuljahrs Menzingen verlassen oder sind einer Privatschule beigetreten.

Menzinger Schüler/-innen extern:

• Privatschulen	36
• Kantonsschule / KSM	16
• Sonderschulungen	5
• andere Gemeinden	5
Total	62

4.5 Schulinterne Weiterbildung:

Die Lehrpersonen waren nebst den regelmässigen Teamsitzungen, die in den Sperrzeiten am Montag von 16.30 – 18.00h stattfinden, an zwei zusätzlichen Gesamtteamsitzung und während 2 Tagen an schulinternen Weiterbildungen beschäftigt.

4.6 Finanzen:

Die Rechnung 2017 schliesst bei der Bildung mit einem Nettoaufwand von Fr. 5'937'597.-. Es stehen sich Ausgaben von Fr. 9'743'255.- zu Erträgen von Fr. 3'805'658.- gegenüber. Der Nettoaufwand konnte gegenüber den budgetierten Fr. 6'613'385.- um Fr. 675'788.- reduziert werden.

4.7 Sportwoche

Auch in diesem Jahr konnten wieder zwei Ski-/Snowboardlager und eine Woche Heimprogramm angeboten werden. Total besuchten 52 Schülerinnen und Schüler eines der beiden Lager in Klosters (Sek I) oder Emmetten (MS II).

Aus total 31 verschiedenen Angeboten konnten die daheimgebliebenen Kindergärtler und Primarschüler/-innen ihr Wochenprogramm zusammenstellen. Die Angebote wurden denn auch rege benutzt. Total 633 Anmeldungen sind eingegangen, was eine durchschnittliche Teilnehmerzahl von 21 Kindern pro Angebot ergibt.

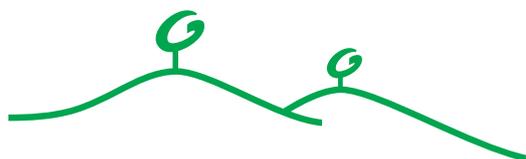
SCHULE MENZINGEN

Postfach 99, 6313 Menzingen

T 041 757 22 40

schule@menzingen.ch

www.schule-menzingen.ch



EINWOHNERGEMEINDE MENZINGEN